

Bauen im Karst Workshop 2013

Baugrunduntersuchungen und Baugrundverbesserungen im Karst



Zum vierten Mal trafen sich am 16. und 17. November 2013 Karst-Ingenieurgeologen und interessierte Höhlenforscher zu einem offenen Arbeitstreffen. Bestens präparierte und liebenswürdige Gastgeberin war, wie bereits im Vorjahr, Uli Nohlen und das Unternehmen MTS in Hayingen, Baden-Württemberg.

Das 2014-er Treffen stand unter dem Motto „Baugrunduntersuchungen und Baugrundverbesserungen im Karst“ und kreiste mit seinen Vorträgen schwerpunktmäßig um das große Thema „Dolinen und Erdfälle“.

Charakteristisch für den Workshop, an dem neben Schweizern und Deutschen erstmals auch ein Kollege aus Österreich teilnahm, ist der zeitlich und strukturell offene Veranstaltungsrahmen. Der Platz der neben gewohnten Impulsvorträgen und Referaten für spontane Diskussionsbeiträge vorhanden ist, geht über den vergleichbarer Fachveranstaltungen hinaus.

Die acht vorgetragenen Präsentationen behandelten grundlegende Fragen der deutschsprachigen und internationalen Nomenklatur und Morphologie von Dolinen, des Standes der Wissenschaft zu Genesekonzepten und der ingenieurgeologischen Annäherung an diese „morphologischen Leitformen“ des Karstes als Baugrundproblem. Zahlreiche Fallbeispiele aus unterschiedlichsten Regionen (Mitteldeutschland, Stuttgart, Österreich, Schweiz bis Haiti und Chile) stellten immer wieder den Zusammenhang zwischen morphogenetischer Analyse und baukonstruktivem Umgang mit dem durch Lösungshohlformen durchsetzten Baugrund dar.

Spannend für alle Kollegen war es zu erkennen, dass es bei einem für Karstspezialisten so naheliegenden und offensichtlichen Gegenstand kaum einheitliche Standards gibt. Das beginnt bei nomenklatorischen Fragen, wo historische und regionale Differenzen sowie die unterschiedlichen Herangehensweisen von Geomorphologen und Geologen bei der Ansprache von oberflächlich anstehenden Karsthohlformen zu einer großen Vielfalt an Begrifflichkeiten geführt hat.

Deutlich wurde, dass herkömmliche gebirgsmechanische Konzepte für die Erfassung der Einsturzproblematik von Erdfällen resp. Dolinen häufig nicht greifen. Gerade an einem an diesem Wochenende vorgestellten „frischen Fall“, einem nur wenige Kilometer vom Tagungsort entfernten, frisch gegangenen Erdfall im Muschelkalk, konnte anhand von Fotos und des vorgestellten geologischen Rahmens diskutiert werden, dass die klassischen Bruchmassenbilanzmodelle für die Vorhersage der Erdfallgefahr über existierenden Hohlräumen nicht ausreichen um das reale Geschehen zu erklären. Hier ist das Spezialwissen von Karstgeologen und Höhlenforschern immer hilfreich, gerade auch wenn es um wirtschaftlich vertretbare und fachlich sinnvolle Sanierungsvorschläge und die Beratung von Verantwortungsträgern, in der Regel die Eigentümer, geht.

Weitere Fallbeispiele und ihre jeweiligen Interpretationen warfen in der Teilnehmerrunde meist mehr Fragen auf als das eindeutige Antworten gefunden wurden.

Der Sonntagvormittag diente abschließend einer praktischen Firmenpräsentation. Vorgestellt wurde in der Versuchshalle der gastgebenden MTS ein Georadarsystem des Geophysik-Büros Bo-Ra-Tec aus Weimar, Thüringen, das bei der Hohlraumvorauserkundung im Tunnelbau entwickelt und nun auch für Flächenerkundungen in Karstgebieten eingesetzt wird.

Mit 20 offensichtlich zufriedenen Teilnehmern des Workshops 2013, glauben die Veranstalter ein solides Fundament aufgebaut zu haben, um das Forum als feste Reihe, jeweils im Spätherbst des Jahres fortsetzen zu können. Motto: interdisziplinär – grenzüberschreitend – deutschsprachig.